

rand des Clypeus. Ebenso sind gefärbt: die Beine und die Mandibeln teilweise. Gelb sind die Sinus ocellares, die Scapulae, das Tergit 3 (2) bis 5 (4) größtenteils.

Diese Unterart ist nahe verwandt mit Subspecies *mangichlakensis* Rad.

Scolia 4-punctata F. 1775.

2 ♀, 5 ♂, Trachenberg, Schlesien, leg. P. Lösche, aus der Sammlung Kirsch; 7 ♂, 1 ♀, Astrachan, leg. Henke; 1 ♀, Süd-Frankreich; 1 ♀, ♂, Griechenland; 1 ♂, Ungarn.

Varietas *sexpunctata* Rossi 1792.

1 ♀, 1 ♂, ohne Fundort.

Die chinesischen Copris-Arten.

Mit Beschreibung von zwei neuen Arten. (Col.)

(20. Beitrag zur Kenntnis der Scarabaeidae des palaearktischen Faunengebietes.)

Von Dr. **Vladimir Balthasar**, Prag.

In der letzten Zeit habe ich Gelegenheit gehabt, ein umfangreiches Material von chinesischen coprophagen Scarabaeiden in meiner Sammlung zu konzentrieren und mehrere Tausende von anderen chinesischen Coprophagen untersuchte ich als Determinationsmaterial, das mir von verschiedenen Seiten zugeschickt wurde. Besonders in den letzten Determinationssendungen von Herrn E. Reitter in Troppau befanden sich sehr viele chinesische Copris-Arten, darunter auch solche, die nur sehr selten in den größten Sammlungen vorkommen. Außerdem habe ich darunter zwei neue Arten entdeckt, deren Beschreibung ich in folgenden Zeilen bringe.

Das mir zur Verfügung stehende Material erlaubt mir, eine zusammenfassende Bestimmungstabelle dieser ziemlich schwierigen Gattung, soweit sie für das Gebiet des chinesischen Reiches in Betracht kommt, zusammenstellen. Da bis jetzt keine zusammenfassende Arbeit über die chinesischen Copris-Arten existiert, hoffe ich, daß sie allen, die sich mit der chinesischen Coleopterenfauna befassen, gute Dienste erweisen wird. Die Schwierigkeiten, die sich dem Systematiker gerade bei dieser Gattung in den Weg stellen, entspringen in erster Reihe daraus, daß die Variabilität der ♂♂ außergewöhnlich groß ist, zweitens aber auch durch die Ähnlichkeit der Arten untereinander verursacht werden.

Copris obenbergeri n. sp.

Schwarz, glänzend, robust gebaut, mäßig gewölbt. ♂ Kopfschild vorne nur wenig und seicht ausgeschnitten, die Zähne daneben flach abgerundet, wenig vortretend, und eigentlich nur durch

flache seitliche Einbiegung angedeutet. Das ganze Clypeus samt den Wangen deutlich, ziemlich dicht und stark, stellenweise rugulös punktiert, auch der Scheitel des Kopfes deutlich, obzwar feiner und zerstreuter punktiert. Auf der Stirn befindet sich ein schlankes, nach hinten sanft gebogenes, auf der Spitze ziemlich scharfes und am Hinterrande etwas krenuliertes Horn.

Halsschild mit wenig vortretenden und breit abgeflacht-abgerundeten Vorderwinkeln und mit kaum angedeuteten, abgerundeten Hinterwinkeln. Die Seiten des Halsschildes sind wenig gerundet, in der Mitte fast gerade, der ganze Halsschild ringsum, an der Basis etwas furchig gerandet. Vorne fällt der Halsschild steil ab und bildet an der Kante der Krümmung vier ziemlich starke Gibbositäten, von denen die zwei mittleren wie abgeschliffen aussehen und nur durch seichte Einsenkung voneinander geteilt sind, die zwei seitlichen aber schärfer und durch tiefere Gruben abgesondert sind. Eine sehr seichte, kurze, bei manchen Stücken überhaupt undeutliche Furche teilt die hintere Thoraxhälfte in der Längsrichtung. Die Scheibe des Thoraxes ist ziemlich fein und zerstreut punktiert, die Punktur ist nur vorne in der Umgebung der mittleren Gibbositäten, besonders aber an den Seiten, in den Seitengrübchen und in den Vorderwinkeln dichter und stärker. Die Declivität ist fein, zerstreut punktiert. Die erwähnten Grübchen sind auf der Außenseite mit einer erhöhten, mit dem Seitenrande ziemlich parallel verlaufenden Falte versehen. Nach innen von diesen Falten ist die Punktur besonders stark und fast runzelig.

Die Flügeldecken sind deutlich gestreift, die äußeren Streifen etwas stärker und tiefer punktiert als die inneren, der 8. Streifen verschwindet hinter der Mitte, oder er ist in eine Reihe loser Punkte aufgelöst. Die Zwischenräume sind nicht hoch, aber deutlich gewölbt, der 4., 5. und 6. längs der Basis eingedrückt, überall fein, regelmäßig punktuert.

Pygidium dicht und stark punktiert und, nur in der Mitte, der Länge nach sehr schmal punktfrei. Hinterbrust an den Seiten grob und dicht, in der Mitte sehr fein punktiert und mit einer Längsfurche versehen. Die Schenkel weniger tief punktiert, die Vordertibien nur mit drei Außenzähnen und auf der Innenseite mit einem beweglichen, ziemlich langen, an der Spitze gekrümmten, etwas gabelig abgestutzten Dorne.

♀. Das Stirnhorn ist durch eine kurze, breite, gebogene, in der Mitte ausgerandete Leiste substituiert. Der Halsschild trägt keine Gibbositäten, und fällt vorne nicht so steil wie beim ♂ ab; er ist auf der ganzen Oberfläche stark und ziemlich dicht, auf den Seiten und in den Vorderwinkeln sogar runzelig punktiert. Die Streifen der Flügeldecken undeutlich und seicht punktiert. ♂ und ♀. Länge

18-19 mm, maxim. Breite 10 mm. Ich besitze diese neue Art aus Tatsien-Lu (die Grenze von Szetschouan und Ost-Tibet) und benenne sie zu Ehren meinem lieben Freunde, Herrn Doz. Dr. Jan Obenberger, Chef der Zoologischen Abteilung des National-Museums zu Prag.

Copris lunaris L.

Die Entdeckung von *Copris lunaris* L. in den ostchinesischen Materialien erweckte meine Aufmerksamkeit besonders vom zoographischen Standpunkte aus. Das Verbreitungsgebiet von *C. lunaris* ist Mittel-, Süd- und Südost-Europa und die westlichen Gegenden von Asien. Aus Mittel- oder sogar aus Ost-Asien wurde diese Art, soweit mir bekannt ist, noch nie gemeldet. Es handelt sich augenscheinlich um eine Analogie der geographischen Verbreitung von einigen anderen charakteristischen europäischen Coproplagen-Arten, die überraschenderweise in Ost-Asien auftreten, obzwar die Verbindungslokalitäten aus Mittel-Asien uns bisher unbekannt bleiben. Ich will nur als Beispiele *Scarabaeus sacer* (v. *peregrinus* Kolbe), *Gymnopleurus mopsus* Pall. und *Sisyphus Schäfferi* L. (= *morio* Arrow) anführen, bei denen die Discontinuität der Verbreitung besonders auffällig ist.

Obzwar theoretisch mindestens eine selbständige geographische Rasse zu erwarten wäre, konnte ich trotz sorgfältigstem Studium keine bedeutenderen Unterschiede zwischen den europäischen und chinesischen Exemplaren ausfindig machen, die mich zur Abtrennung einer neuen Unterart berechtigen könnten. Unter den chinesischen Stücken finden sich alle Übergangsstufen in der Ausbildung der sekundären Geschlechtsmerkmale der ♂♂, gleich wie bei den europäischen Stücken. Vielleicht nur das wäre zu erwähnen, daß bei mehreren chinesischen ♂♂ und ♀♀ die Thoraxscheiben etwas dichter punktiert sind, aber ich fand auch solche Stücke, die der typischen europäischen Form bis ins Geringste glichen.

Copris propinquus Felsche.

In meiner Sammlung befindet sich ein Exemplar, welches vollkommen auf die Beschreibung von Felsche paßt, bis auf folgendes: Der Thorax ist nicht mit einer Furche, die vom Vorderrande bis zum Hinterrande reicht, versehen, sondern zeigt nur ein Rudiment von dieser Furche, die nur in der hinteren Hälfte durch einige dichtgestellte Punkte gebildet ist. Die Zwischenräume der Flügeldecken sind nicht gewölbt, sondern fast ganz flach, und auch die Angabe des Autoren, daß diese Zwischenräume punktfrei sind, stimmt beim erwähnten Stück nicht vollständig, denn bei starker Vergrößerung ist die scheinbar glatte Fläche der Zwischenräume zerstreut, sehr fein und seicht punktuert.

Da aber sonst mein Exemplar mit der Originalbeschreibung übereinstimmt, glaube ich, daß es sich um keine neue Art handelt, eher um eine Variabilität der Thoraxbildung (was bei den *Copris*-Arten gar keine Seltenheit ist) und um nicht genug präzise und aufmerksame Beschreibung (die Form und Punktierung der Zwischenräume) von Felsche. Mein Stück trägt das Zettelchen: Szetschwan. Omisien. Exp. Stötzner.

Copris laevigatus Gillet.

Ich glaube vor mir 2 Exemplare des bisher unbekanntes ♀ von *Copris laevigatus* Gillet zu haben. Dr. Gillet hat diese Art erst im Jahre 1927 in den Ann. Soc. Ent. Belg. beschrieben, und zwar nach männlichen Individuen. Die 2 ♀♀ meiner Sammlung beziehe ich auf diese Art aus mehreren Gründen. Sie stimmen nämlich in allen primären Merkmalen mit der Beschreibung des ♂, und die sekundären Geschlechtsmerkmale — wenn man analogische Fälle in Betracht zieht — entsprechen vollkommen der Erwartung.

♀. Kopfschild ist in der Mitte sehr schwach ausgerandet, dicht und etwas rugulös punktiert, das Stirnhöckerchen schmal, plattenförmig zusammengedrückt und oben deutlich ausgerandet. Halsschild auf der Scheibe ist sehr fein und zerstreut punktiert, die Punktur gewinnt aber an Stärke gegen die Seiten und gegen die breit abgerundeten Vorderwinkel. Die längliche Mittelfurche ist äußerst fein und nur gegen die Basis wahrnehmbar. Die äußerst fein punktierte Declivität des Halsschildes ist nach hinten durch vier wenig markante, höckerartige Erhöhungen, die ungefähr voneinander in gleichen Abständen entfernt sind, begrenzt. Flügeldecken sind ziemlich stark gestreift, die Streifen aber nur undeutlich punktiert. Die Zwischenräume sind etwas konvex, fein, aber deutlich punktiert. Pygidium stark und dicht punktiert. Schenkel mäßig stark punktiert, die Vorder-schienen dreizählig. Länge 17 mm. — Tatsien-lu. Prov. Szetschwan.

Copris ruricola n. sp. ♀.

Diese neue Art, von der mir leider nur ein weibliches Stück vorliegt, gehört in die nächste Verwandtschaft von *C. tripartitus* Waterh. und *punctatus* Gillet.

Schwarz, ziemlich schmal, mäßig gewölbt, glänzend.

Kopfschild dicht, grob, etwas rugulös punktiert, in der Mitte deutlich ausgeschnitten. Das Stirnhöckerchen abgeplattet, oben etwas ausgerandet, Scheitel feiner und zerstreut punktiert. Halsschild auf der ganzen Oberfläche punktiert, vorne und an den Seiten sehr dicht, in den breit abgerundeten Vorderwinkeln grubchenartig punktiert. Die grob punktierte, bis in die Mitte

reichende Längsfurche teilt die etwas feiner und zerstreuter punktierte Scheibe. Die vordere Declivität ist klein, nicht besonders steil, fein punktiert, die Gibbositäten nur auf zwei wenig markante Baulchen reduziert.

Flügeldecken stark gestreift, die Streifen deutlich und dicht punktiert, der 8. Streifen verbindet sich, ohne jede Unterbrechung, an der Spitze mit dem 3. Streifen. Die Zwischenräume sind in der Mitte flach, auf den Seiten etwas gewölbt, fein, aber deutlich punktuliert. Pygidium mäßig dicht und stark punktiert. Prosternum in der Mitte glatt, die Seitenstücke punktiert und mit kurzen, rotgelben Härchen versehen. Schenkel mäßig stark und wenig dicht punktiert. Vorderschienen mit 4 Außenzähnen. Fühlerfahne rotgelb. Länge 15 mm. — Nitou-Tatsien-Lu, Prov. Szetschwan, China.

Bestimmungstabelle der chinesischen *Copris*-Arten.

- 1 (4) Oberseite matt, Flügeldecken sehr dicht punktiert oder chagriniert, Halsschild auf der ganzen Oberfläche (bei *C. Ochus* mit Ausnahme der vorderen Declivität) sehr dicht, grob, oder fast rugos punktiert.
- 2 (3) Groß, plump gebaut, schwarz, 20-28 mm. Clypeus dicht, aber nicht grob punktiert, vorne fast ohne Incision. Kopfhorn lang, nach hinten leicht gebogen, Halsschild mit mächtiger Dorsalgibbosität, diese in der Mitte sattelförmig ausgerandet, die Ecken scharf zugespitzt. Die Seitenhöcker viel kleiner, scharf, die Gruben dazwischen, sowie die ganze Declivität bis zum Vorderrande glatt und glänzend. Bei den kleinen ♂♂ ist aber das Kopfhorn kurz, konisch, die vordere Declivität deutlich punktiert. Die Streifen der Flügeldecken sehr seicht und sehr undeutlich punktiert. — ♀ hat an Stelle des Hornes eine quere, gebogene, zwischen dem Vorderrande der Augen stehende Stirnleiste. Halsschild vorne nur mit einfacher Querleiste. — China, Mongolei, Korea, Japan. — Stud. entom. 1860.

Ochus Motsch.

- 3 (2) Klein, braunschwarz, 9-12,5 mm. Clypeus vorne deutlich ausgerandet, beiderseits mit kleinem, spitzen Winkel, hinter dem Ausschnitte mit einem kurzen Hörnchen oder einem kleinen Zähnchen, Scheitel mit einem zweiten Horne, das gewöhnlich viel größer und an der Spitze ausgeschnitten ist und einer tiefen Depression, die sich hinter dem zweiten Horne befindet. Halsschild einfach, der Vorderrand desselben in der Mitte ausgeschnitten. — ♀ hat

nur ein ausgerandetes Höckerchen an Stelle des Hornes und der Vorderrand des Halsschildes ist einfach. — Assam, Burma, Südchina (Yunnan, Hong-Kong, Shangai, Nanking). — Deutsche Ent. Zeitschr. 1910.

furciceps Felsche

- 4 (1) Oberseite glänzend, Flügeldecken in den Zwischenräumen entweder glatt, oder nur fein und zerstreut punktiert.
- 5 (24) Halsschild in beiden Geschlechtern in der Nähe des Vorderrandes mit deutlicher Declivität.
- 6 (23) Halsschild des ♂ mit mehr oder weniger deutlichen Gibbositäten hinter der Declivität, manchmal mit ausgesprochenen Hörnern und Höckern; beim ♀ ist die Gibbosität viel einfacher, gewöhnlich auf eine gebogene oder in der Mitte leicht ausgeschweifte Querleiste reduziert. Das Scheitelhöckerchen des ♀ ist mehr oder weniger quer, niedrig kurz leistenförmig und in der Mitte etwas ausgerandet, mit Ausnahme von *C. acutidens*; dessen ♀ hat einfaches, an der Spitze etwas abgestutztes Höckerchen.
- 7 (22) Clypeus punktiert.
- 8 (11) Vordertibien nur mit drei Außenzähnen. Halsschild ohne längliche Mittelfurche, oder diese ist nur hinten äußerst seicht markiert. Die Zwischenräume der Flügeldecken leicht gewölbt und überall fein, aber deutlich, regelmäßig punktiert.
- 9 (10) Kleiner. Die Declivität des Halsschildes beim ♂ ist ganz glatt, der Kamm dieser Declivität trägt 4 feine Gibbositäten, die zwei äußeren Höckerchen sind von den inneren durch je eine Grube geteilt. Der Seitenrand des Halsschildes ist stark gerundet. Metasternalschild ist glatt, mit einer Grube in der Nähe des Vorderrandes. Flügeldecken stark gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, fein, aber nicht besonders spärlich punktiert. — ♀ hat ein kurzes, abgeplattetes, oben ausgerandetes, ziemlich schmales Hörnchen auf der Stirn, die äußerst fein punktierte Declivität trägt an ihrer Kante vier wenig markante, höckerartige Erhöhungen. Long. 16-17 mm. — Assam, Szetschwan. — Ann. Soc. Ent. Belg. 1927.
- laevigatus* Gillet
- 10 (9) Größer. Die Declivität des Halsschildes beim ♂ fein, zerstreut punktiert, der Kamm dieser Declivität trägt vier ziemlich starke Gibbositäten. Der Seitenrand des Halsschildes ist wenig gerundet, in der Mitte fast gerade. Metasternalschild ist fein punktuert, ohne Grube in der Nähe des Vorderrandes. — ♀ hat auf der Stirn ein kurzes,

aber breites, oben ausgerandetes Hörnchen, das Halsschild ist im ganzen gröber und dichter punktiert, er trägt weder Gibbositäten, noch eine deutlichere Leiste, die Declivität ist kürzer und weniger steil abfallend, dafür aber doppelt so stark punktiert wie bei der vorigen Art. Länge 18-19 mm. — Tatsienlou-Szetschwan.

obenbergeri n. sp.

- 11 (8) Vordertibien mit 4 deutlichen Außenzähnen, der erste kleiner als die übrigen. Halsschild mit mehr oder weniger deutlicher Mittelfurche. Die Zwischenräume der Flügeldecken fast glatt oder sehr undeutlich punktiert, mit Ausnahme von *Copris punctatus*, dann ist aber die Declivität des Halsschildes dicht und sehr grob punktiert, die Mittelligbosität breit und mit vier Höckerchen, wovon die mittleren viel kleiner sind, und die Streifen der Flügeldecken mit groben, die Ränder der Zwischenräume stark kerbenden Punkten versehen.
- 12 (15) Der 8. Streifen der Flügeldecken verbindet sich auf der Spitze mit dem dritten. Er ist daher nicht unterbrochen, oder nur ausnahmsweise bei einigen Individuen vor der Spitze auf kurzer Strecke in eine dichte Reihe von länglichen Punkten aufgelöst.
- 13 (14) Halsschild hat eine große, deutlich vierhöckerige Gibbosität in der Mitte und je ein scharfes Horn auf den Seiten, die Declivität in der Mitte etwas kielförmig erhöht, samt den seitlichen Gruben glatt. Auch die Scheibe des Halsschildes fast punktfrei. Die Zwischenräume der Flügeldecken etwas konvex, äußerst fein und zerstreut, fast nicht wahrnehmbar punktuert. Streifen sehr dicht und grob punktiert. Auch beim ♀ ist die kleine Declivität glatt, die Gibbosität ist durch eine erhabene, geschweifte Leiste substituiert. Länge 13-16 mm. — Szetschwan, Yunnan, Japan, Korea, Insel Quelpaert. — Trans. Ent. Soc. London. 1875. *tripartitus* Waterh.
- 14 (13) Größer und robuster gebaut, die große Gibbosität in der Mitte des Halsschildes undeutlich vierhöckerig, die seitlichen Hörner kleiner. Die Declivität und die Seitenrückenränder dicht und sehr grob punktiert, auch die Scheibe des Halsschildes mit deutlicher und grober Punktur. Die Zwischenräume der Flügeldecken ganz flach, deutlich punktiert, die Streifen nicht so dicht und grob punktiert, dafür aber greifen die Punkte die Ränder der Zwischenräume an. Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ u. a. durch die einfache gebogene Thoraxleiste. Auch beim ♀ ist der

steile Abhang des Halsschildes grob und dicht punktiert. Länge 16-20 mm. — Burma, Siam, Szetschwan. — Notes Leyden Mus. XXXII, 1910. *punctatus* Gillet

Hierher gehört auch die neue Art *ruricola* m., von der mir nur ein weibliches Exemplar vorliegt. Die ♀♀ beider Arten unterscheiden sich in folgenden Merkmalen:

- a (b) Größer (16-20 mm), die Stirnplatte breit, oben ausgerandet. Kopfschild sehr grob und rugulös punktiert. Halsschild sehr grob und dicht, nur hinten etwas sparsamer punktiert, vorne mit einer einfachen, deutlichen Leiste, die parallel mit dem Vorderrande verläuft. Zwischenräume der Flügeldecken sehr deutlich punktiert. ♀ *punctatus* Gillet
- b (a) Kleiner (15 mm), die Stirnplatte schmal, oben ausgerandet. Kopfschild weniger grob und fast überhaupt nicht rugulös punktiert. Halsschild mäßig grob, hinten zerstreut und fein punktiert, vorne ohne Leiste, dagegen aber mit zwei wenig markanten Beulchen, die weit voneinander stehen. Zwischenräume der Flügeldecken weniger deutlich punktiert. — Szetschwan. ♀ *ruricola* n. sp.
- 15 (12) Der 8. Streifen der Flügeldecken verbindet sich auf der Spitze nicht mit dem dritten, sondern verschwindet schon hinter der Mitte, wo er noch eine kurze Strecke durch einige lose Punkte markiert ist.
- 16 (17) Die Seitenhörner des Halsschildes beim ♂ sind zweizählig, die Zähne stehen hintereinander, der hintere Zahn ist kleiner und an der Spitze abgesägt. Halsschild des ♀ hat eine kurze, mit dem Vorderrande parallele, in der Mitte nicht unterbrochene Leiste und beiderseits von dieser je eine deutliche beulenartige Erhöhung. Die sehr steile Declivität des Pronotums beim ♂ ist fast glatt, nur in der Mitte mit einigen Punkten, die mittlere Gibbosität mächtig, in der Mitte ausgerandet. Die längliche Mittelfurche stark, die Scheibe fast glatt, beim ♀ ist die vordere Hälfte des Thorax dicht und grob punktiert. Flügeldecken stark gestreift, die Streifen undeutlich punktiert, die Zwischenräume schwach erhöht und äußerst fein, zerstreut punktiert. Länge 18-22 mm. — Sikkim, Assam, Tonkin, Yunnan, Szetschwan. — Mitth. Münch. Entom. Ver. 1881. *magicus* Har.
- 17 (16) Die Seitenhörner des Halsschildes beim ♂ einfach, beim ♀ ist die Gibbosität einfach, ohne deutliche seitliche beulenartige Erhöhungen.

18 (19) Groß, plump gebaut. Die vier hinteren Schenkel fast glatt, nur an der Spitze etwas gröber punktiert, die Seitenstücke der Hinterbrust grob punktiert und mit langen rostroten Haaren ziemlich dicht versehen. Halsschild mit hoher mittlerer Gibbosität, die in der Mitte ausgerandet und beiderseits noch flach geschweift ist, an den Seiten mit je einem scharfen, etwas divergierenden Zahne. (Die kleinen ♂♂ zeigen Habitus von weiblichen Exemplaren = ab. *corniculatus* Muls.) Die Declivität des Halsschildes grob punktiert und in der Nähe der Basis mit je einem kleinen Zähnchen. 18-24 mm. — Chungking, Szetschwan [Europa, Kleinasien, Ural]. — Syst. Nat. I. 2.

lunaris L.

19 (18) Kleiner, schmaler, die vier hinteren Schenkel deutlich, an der Außenseite sogar sehr grob punktiert. Die Seitenstücke der Hinterbrust grob punktiert, aber fast ohne jede Behaarung¹⁾.

20 (21) Streifen der Flügeldecken stark und ziemlich tief, dicht punktiert, die Zwischenräume fast flach und kaum wahrnehmbar punktiert. Die Declivität ist steil abfallend, in der Mitte schwach punktiert. Halsschild des ♂ trägt zwei kleine Zähne auf jeder Seite und zwei noch kleinere in der Mitte. Das ♀ hat kurze, aber steile Declivität, deren Kante parallel mit dem Vorderrande verläuft. Länge 14-21 mm. — Indien, Burma, Siam, Java, Tonkin, Mittel- und Südchina. — Proc. Ent. Soc. Lond. 1842.

siniticus Hope

21 (20) Streifen der Flügeldecken seicht, oberflächlich, fein punktiert, nur gegen die Basis und Spitze etwas tiefer ein-

¹⁾ Hierher gehört wahrscheinlich auch *Copris Potanini* Sem. Diese Art wurde nur nach einem weiblichen Exemplar beschrieben. Die Beschreibung gibt leider keine Stützpunkte, die eine definitive Einreihung in die Tabelle ermöglichen möchten. Sie ist sehr dürrtig und gibt nur solche Merkmale an, die eigentlich einer ganzen Reihe von ♀♀ verschiedener Copris-Arten gemeinsam sind, wohl eine seltene Ausnahme unter den exakten Definitionen des vielseitigen russischen Entomologen. Ich lasse darum die Original-Beschreibung wörtlich folgen:

♀ *C. orientali* F. subsimilis et affinis, sed minor, angustior, magis parallelus, niger, modice nitidus, antennis palpisque rufotestaceis, partibus oris rufobrunneis. Clypeo medio minus profunde inciso, minus distincte punctato. Thorace lateribus parallelo, disco anterieus minus elevato, obsolete, subtilius et paullo crebrius punctato. Elytris angustioribus et paullo longioribus, lateribus minus rotundatis, striis latioribus et magis profundis, subobsolete punctatis, interstitiis paullo magis convexis. Cetera ut in *C. orientali* F. Long. $12\frac{1}{4}$, lat. $6\frac{2}{3}$ mm. Chinae prov. Gan-ssu: fl. Chon-ton. 15. VIII. 1885. Individuum unicum ♀. (Horae Soc. Ent. Ross. XXV, 1890.)

gedrückt, die Zwischenräume vollkommen flach und kaum wahrnehmbar punktuert. Halsschild ist fast glatt, nur in den Vorderwinkeln dichter und etwas rugulös punktiert. Die steil abfallende Declivität trägt im ganzen sechs Zähne, wovon die vier inneren schwach sind und in gleichen Abständen voneinander entfernt sind, die zwei äußeren etwas mehr abseits stehen und scharf sind. Bei kleinen ♂♂ verschwinden die zwei innersten. Kopf und Halsschild des ♀ ähnlich gestaltet wie bei der vorigen Art. Länge 16-22 mm. — Britisch-Indien, Ceylon, angeblich auch Süd-China. — Ann. Mag. Nat. Hist. 1858.

reper tus Walk.

- 22 (7) Clypeus glatt und glänzend. Kopfhorn beim ♂ lang und nach hinten gekrümmt, mit zwei kleineren Hörnchen hinten dicht an der Basis. Halsschild trägt vier Gibbositäten, von denen die zwei inneren groß, ziemlich scharf und durch eine breite, sattelartige Grube geteilt sind, die äußeren dagegen kleiner und stumpfer sind. Flügeldecken mit ziemlich starken, punktierten Streifen und etwas gewölbten, fast glatten Zwischenräumen. Das ♀ mit einfachem, oben etwas abgestutztem Stirnhörnchen, Halsschild mit kurzer, nicht steiler Declivität, ohne Gibbositäten und ohne jede ausgesprochene Leiste. Länge 12-13 mm. — Japan, Hupeh (China), Szetschwan. — Etud. entom. 1860.

acutidens Motsch.

- 23 (6) Halsschild des ♂ ohne deutliche Gibbositäten hinter der Declivität, sondern nur mit einem wenig auffallenden, glänzenden Knötchen. Kopfschild vorne tief und breit ausgeschnitten, der Kopfrand hinter dem Ausschnitt stark aufgebogen, in der Mitte ein scharfes Knötchen, hinter diesem ein scharfer Kiel, der bis zur Mitte des Kopfes reicht und hier in eine feine, etwas nach unten gebogene Spitze ausläuft. Die Stirn hinten durch einen scharfen, in der Mitte der Augen gelegenen, nach vorn gebogenen Kiel, der in der Mitte ein scharfes Knötchen trägt, begrenzt, der Scheitel dahinter tief ausgehöhlt. Kopfschild punktfrei, glänzend, Stirn, von vorn nach hinten zunehmend, mäßig dicht und grob, die Wangen dichter und gröber punktiert. Diese Kopfzierde verschwindet fast vollständig bei den kleinsten ♂♂. Das ♀ trägt ein quer zusammengedrücktes, dreieckiges, stumpfes Höckerchen. Länge 11-12 mm. — Kiukiang. — Nach der Originalbeschreibung in Deutsche Ent. Zeitschr. 1910.

cariniceps Felsche

- 24 (5) Halsschild in beiden Geschlechtern ohne Declivität.
- 25 (26) Größer, 14-18 mm. Die Vorderwinkel des Halsschildes kurz und sehr breit gerundet. Der ganze Kopf, mit Ausnahme von Wangen und einigen Punkten hinter dem kurzen Stirnhorn, glatt. Halsschild ganz vorne und hinten fast glatt, daselbst mit einer mäßig tiefen Längsfurche. Die Streifen fein, wenig tief punktiert, Zwischenräume etwas gewölbt und glatt. — Honk-kong, Yunnan, Kanton, Szetschwan. — Ann. Mus. Civ. Genora. X., 1877
confucius Har.
- 26 (25) Kleiner, 7-11 mm. Die Vorderwinkel des Halsschildes nach vorne verlängert und schmal abgerundet. Der Kopf deutlicher punktiert, die Streifen der Flügeldecken tiefer und gröber punktiert.
- 27 (28) Etwas robuster als die nachfolgende Art gebaut, schwarz, Clypeus nur mit einigen Punkten. Auf der Stirn ein kleines, etwas quer zusammengedrücktes Höckerchen. Die Seiten des mäßig stark und dicht punktierten Halsschildes gerundet. Die Zwischenräume der Flügeldecken wenig gewölbt, glatt. Länge 10-11 mm. — China, Gantschou, Szetschwan (Omisien). — Deutsche Ent. Zeitschr. 1910.
propinquus Felsche
- 28 (27) Schlanker als die vorige Art, metallisch braun, manchmal auch mit grünlichem Schimmer. Clypeus, besonders hinten, deutlich punktiert. Stirn mit drei kleinen Höckerchen, wovon die zwei seitlichen manchmal obsolet sind. Die Seiten des etwas stärker punktierten Halsschildes gerade. Die Zwischenräume der Flügeldecken deutlich gewölbt, glatt. Länge 7-10 mm. — China, Britisch-Indien, Malay, Indochina. — Mant. Ins. I. 1787 *reflexus* Fbr.

Monographie der Rhynchitinen-Tribus *Aulefina*.

III. Teil

der Monographie der *Rhynchitinae-Pterocolinae*.

(37. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden.)

Von **Eduard Voß**, Berlin-Charlottenburg.

(Fortsetzung.)

8. *Au. tenasserimensis* n. sp.

Kopf dicht punktiert; Stirn mit Längsfurche. Augen größer als der Rüssel dick, kräftig vorgewölbt. Rüssel etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen; gerade, glänzend, mit vereinzelt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [94](#)

Autor(en)/Author(s): Balthasar Vladimír

Artikel/Article: [Die chinesischen Copris-Arten. Mit Beschreibung von zwei neuen Arten. \(Col.\) 263-273](#)